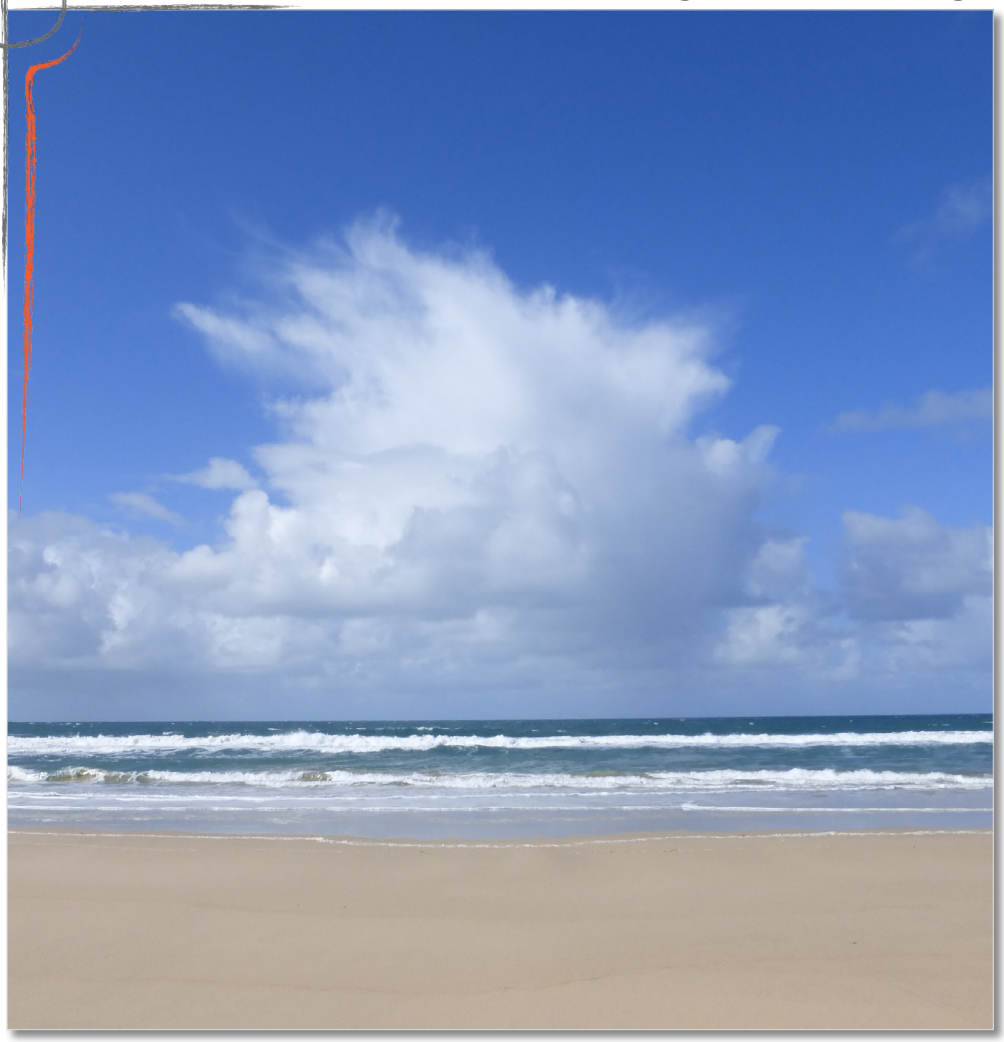
BLICK

IN DIE GEMEINDE

August / September 2017
kirchliche Mitteilungen der katholischen
Heilig-Geist-Gemeinde Balingen



©ACK

Motiv des diesjährigen Tags der Schöpfung

- Sommerzeit - Tag der Schöpfung
- Erste Schritte zur Seelsorgeeinheit
- Kräuterweihe
- Faire-Woche
- Sakrament der Ehe
- Besuch aus Argentinien

KONTAKT

PFARRER WOLFGANG BRAUN
Tel: 07433-967 1020
E-Mail: wolfgang.braun@drs.de

PFARRVIKAR HYGINUS EKE
Tel. 07433-34707
hygieke@yahoo.com

PFARRBÜRO
Heilig-Geist-Kirchplatz 2, Balingen
Tel: 07433-967 100, Fax: 07433-967 1019
E-Mail: hlgeist.balingen@drs.de

SEKRETÄRINNEN
Claudia Burkowski, Hildegard Hubert

ÖFFNUNGSZEITEN DES PFARRBÜROS
Montag – Donnerstag:
8.00 - 11.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr
Freitag: 8.00 - 11.00 Uhr

GEMEINDEREFERENTIN
Marion Faigle, Tel: 07433-967 10 12
E-Mail: marion.faigle@drs.de

GEMEINDEREFERENT
Alwin Hummel, Tel: 07433-967 10 14
E-Mail: alwin.hummel@drs.de

KRANKENSEELSORGE
Pastoralreferentin Ulrike Erath
Tel: 07433-5187

KIRCHENMUSIKERIN
Stefanie Köpfler-Bertels
Vertretung: Ulrike Ehni, T: 07433 - 15528

KIRCHENPFLEGERIN
Priska Koch, Tel: 07433-22504

ZWEITE VORSITZENDE DES KGR
Rita Koch, Tel: 07433-22738

STELLVERTRETENDER
ZWEITER VORSITZENDER
Karl Maier, Tel: 07433-21787

KROATISCHE GEMEINDE
Blaženi Alojzije Stepinac
Pfarrer Božo Polić, Tel: 07433-8899

HAUSMEISTER
Michael Ribas, Tel. 0152 061 90 271

ANSPRECHPARTNER
Hospiz:
Birgit Schafitel-Stegmann
Tel: 07433-8247

Pflegende Angehörige:
Martina Winter-Kaufmann
Tel. 07071 9870830

Trauer:
Café für Trauernde in Balingen
3. Freitag des Monats von 15 bis 17 Uhr im
Senator-Kraut-Haus, Hindenburgstr.34
Carmen Blind – 07433-991626

KINDERGÄRTEN
Kinderhaus St. Franziskus:
Marita Wiest
Hl.-Geist-Kirchplatz 3, Balingen
Tel: 07433-8744

Edith-Stein-Kindergarten:
Barbara Merkel
Hirschbergstr. 112/1, Balingen
Tel: 07433-8833

ALTENZENTRUM ST. MARTIN
Froschstr. 6, 72351 Geislingen
Ansprechpartnerin: Katja Schönstein
Tel: 07433-9072030 Fax: 90723650

INTERNET
Gemeinde:
www.hl-geist-gemeinde-balingen.de
Pfadfinder: www.dpsg-balingen.de
Ministranten:
www.ministranten-balingen.jimdo.com

BANKVERBINDUNG KIRCHENPFLEGE
IBAN: DE31 6535 1260 0024 0056 34
BIC: SOLADES1BAL
Sparkasse Zollernalb

SPENDENKONTO ARBEITSKREIS EINE WELT
IBAN: DE31 6535 1260 0024 0056 34

SPENDENKONTEN BAUVORHABEN
IBAN: DE31 6535 1260 0024 3903 49
BIC: SOLADES1BAL
Sparkasse Zollernalb

IBAN: DE 78 6416 3225 0026 9090 06
BIC: GENODES1VHZ
Volksbank Hohenzollern-Balingen

SPENDENKONTO NEUE ORGEL
IBAN: DE37 6535 1260 0134 1103 23
BIC: SOLADES1BAL
Sparkasse Zollernalb

JAHRESABONNEMENT
DES „BLICK IN DIE GEMEINDE“
10 € incl. Zustellung,
bei Abholung in der Kirche: 1,50 €

VERFASSER DER EINZELNEN BERICHTE
WB Pfr. Wolfgang Braun
AH Alwin Hummel
MF Marion Faigle
SKB Stefanie Köpfler-Bertels
RC Rosalinde Conzelmann
GB Gertrud Bischof (AK Eine Welt)
LW Lydia Wania-Dreher
RK Rita Koch
Kinderhaus St. Franziskus
Kindergarten Edith Stein

IMPRESSUM
Herausgeber
Kath. Kirchengemeinde Heilig-Geist
Heilig-Geist-Kirchplatz 2
72336 Balingen

Verantwortlich
Wolfgang Braun, Alwin Hummel,
Marion Faigle
Lektorat
Claudia Burkowski, Hildegard Hubert

Satz: Alwin Hummel, Claudia Burkowski
Redaktionsschluss: 15. des Monats
Auflage: 850 Stück
Druck: Druck + Grafik Glückler,
Hechingen

SO WEIT HIMMEL UND ERDE IST (PSALM 148, 13)

EINE WILLKOMMENE PAUSE

Sommerzeit – der Alltag macht Pause. Auch wenn Sie keine schulpflichtigen Kinder mehr haben und nicht an die Handwerkerferien gebunden sind, ist es deutlich spürbar. Die Straßen sind leerer, die Terminkalender auch. Es gibt keine Sitzungen mehr, keine sportlichen Veranstaltungen, kein wöchentliches Training im Verein - nach den landauf, landab stattfindenden Sommerfesten kehrt Ruhe ein.
Und das ist gut so – eröffnet es doch die Möglichkeit, einmal durchzuatmen, inne zu halten, einen Nachmittag im Eiscafé zu vertrödeln; auf der Liege im Garten ein ganzes Buch in einem Rutsch zu lesen; einen Spaziergang zu machen, bei dem man nicht von vornherein schon weiß, wann man wieder zu Hause sein muss - herrlich!

BLICK AUF DIE NATUR - GOTTES SCHÖPFUNG

Es ist die Zeit, in der man seine Umwelt, die Natur einmal wieder mit aufmerksameren Augen betrachtet. Und das ist vielleicht auch der Grund, warum die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) im Jahr 2010 den Tag der Schöpfung ausgerufen hat und zwar am 1. September.

TAG DER SCHÖPFUNG

Christen glauben an Gott, den Schöpfer. Den Raubbau an der Natur sehen sie mit großer Sorge. Deshalb lud der Ökumenische Patriarch Dimitrios I. 1989 die „ganze orthodoxe und christliche Welt“ dazu ein, am 1. September für die Schöpfung zu beten. Die Kirchen nahmen in der Charta Oecumenica diese Initiative auf und empfehlen, „einen ökumenischen Tag des Gebetes für die Bewahrung der Schöpfung in den europäischen Kirchen einzuführen“. Die ACK in Deutschland hat diese Empfehlung beraten und sich zu eigen gemacht. Auf dem zweiten Ökumenischen Kirchentag in München (2010) hat sie den ökumenischen Schöpfungstag feierlich proklamiert. Im Mittelpunkt stehen das Lob des Schöpfers, die eigene Umkehr angesichts der Zerstörung der Schöpfung und konkrete Schritte zu ihrem Schutz.

Das Motto des ökumenischen Tags der Schöpfung 2017 stammt aus Psalm 148. Dort heißt es in der Übersetzung Martin Luthers:
„Halleluja! Lobet im Himmel den Herrn! Lobet ihn, alle seine Engel, lobet ihn, all sein Heer! Lobet ihn, Sonne und Mond, lobet ihn, alle leuchtenden Sterne! Jünglinge und Jungfrauen, Alte mit den Jungen! Die sollen loben den Namen des Herrn; denn sein Name allein ist hoch, seine Herrlichkeit reicht, so weit Himmel und Erde ist.“
(Ps 148,1– 3.12– 13)

Der Psalmist ruft alle Geschöpfe im Himmel und auf Erden dazu auf, die Herrlichkeit des Schöpfers zu besingen. Sie reicht, „so weit Himmel

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Urlauber und Urlauberinnen, liebe Leserinnen und Leser unseres „Blick in die Gemeinde“!

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber die Zeit vor den Sommerferien ist bei mir und meiner Familie zum einen geprägt von Hektik und viel Arbeit, zum anderen aber auch von vielen Festen und Verabschiedungen.

Wir alle warten sehnsüchtig auf die Ferien, vor allem, weil wir dann nicht mehr von unserem Terminkalender bestimmt werden, sondern viele, hoffentlich schöne Sommertage vor uns liegen, die ihre ganz eigene Dynamik haben und gestaltet werden wollen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Urlaub, ob Sie verreisen oder zuhause bleiben, viele (nicht zu heiße) Sommertage und viele schöne, geplante, aber auch unerwartete, spontane Erlebnisse.

Ihre Marion Faigle,
Gemeindereferentin

und Erde ist“ (V.13).
In seiner Güte hat Gott der Welt eine Ordnung gegeben. Der Mensch, der vernunftbegabt ist, kann diese Gesetze der Natur und die empfindlichen Gleichgewichte unter den Geschöpfen auf dieser Welt erkennen. Er ist aufgerufen, die Schöpfung mit ihren inneren Gesetzen zu respektieren. Aus diesem Grund ist das Lob der Schöpfung gleichzeitig auch Verantwortung gegenüber einer Erde, die Gott gehört.

DIE LIEBE GOTTES
UMGIBT UNS
VON ALLEN SEITEN.
GOTTES LIEBE IST DAS
WASSER,
DAS WIR TRINKEN,
DIE LUFT,
DIE WIR ATMEN
UND DAS LICHT,
DAS WIR SCHAUEN
(ERNESTO CARDENAL)

DER HEILIGE FRANZ UND DIE SCHÖPFUNG

Psalm 148 war auch die Grundlage, auf der Franz von Assisi seinen berühmten „Sonnengesang“ gedichtet hat. Als er dieses Schöpfungslob anstimmte, war Franz von Assisi 43 Jahre alt. Sein Körper war von Krankheit gezeichnet, er war fast blind und trug schmerzende Wundmale an den Händen.

Sein Lob des Schöpfers ist kein naiver Lobgesang auf eine „Postkartenschönheit“ der Natur.

Es ist das tiefe Wissen um die Ordnung der Dinge, die Gott in seiner Güte gesetzt hat. Sein Lob ist von der Hoffnung genährt, dass Gott seine ganze Schöpfung zur Vollendung führen wird. Diese Hoffnung hat ihren Grund und ihr Ziel in dem auferstandenen Christus, dem Angelpunkt eines „universalen Reifungsprozesses“ (Papst Franziskus, Laudato sí, Nr. 83).
Eine christlich verantwortete Umweltethik bedeutet daher, den Schöpfer im Geschöpf zu ehren und aus diesem Geist Sorge für die gemeinsame Schöpfung zu übernehmen.

Uns allen ist zu wünschen, dass es uns möglichst täglich, aber auch in diesem Sommer gelingt, dass wir über die Wunder der Schöpfung staunen können.
In uns allen wachse die Erkenntnis, dass wir gemeinsam Sorge tragen für das „gemeinsame Haus“, wie es Papst Franziskus formuliert hat und zwar sofort und nicht in ferner Zukunft.

Ein jährlicher ökumenisch begangener Tag der Schöpfung kann uns dies wieder neu ins Gedächtnis bringen. (MF)

Öffne meine Augen, Gott,
Deine Herrlichkeit
in der Vielfalt
von Pflanzen und
Blumen zu sehen.
Öffne meine Ohren, Gott,
Deine Stimme im
Vogelgesang
und im Rauschen
der Blätter zu hören.
Öffne mein Herz, Gott,
Deine Liebe in der Fülle
von Früchten und Samen
zu erahnen.
Öffne meine Hände, Gott,
Deine Schöpfung
zu pflegen
und zu bewahren.
Öffne mein Leben, Gott,
und mach mich fähig,
Dich in allem zu
erkennen.

(Andrea Rehn-Laryea, aus: Du bist der Atem meines Lebens. Das Frauengebetbuch. Ostfildern 2006)

FRONLEICHNAM

Strahlender Sonnenschein begrüßt uns zum Tag des Hochfestes Fronleichnam, den wir mit dem Gottesdienst in der Kirche beginnen. Die Lesungstexte zeigen uns die Botschaft dieses Tages: das Manna, das zum Symbol der sorgenden Liebe Gottes wird; Jesus, der für uns das lebendige Brot ist, das vom Himmel herabgekommen ist. Feierliche Orgelmusik und Lieder, die einfach zu diesem Tag gehören, begleiten uns durch den Gottesdienst.

Nach der Aussetzung des Allerheiligsten machen wir uns auf den Weg. Vor der Kirche ist der erste Altar mit Blumenteppich. „Wo Gott ist, da ist Leben“, steht darauf geschrieben. Ein Lesungstext, eine Brot-Meditation und Fürbitten werden gelesen, bevor der Pfarrer mit der Monstranz den Segen gibt. Dieses Jahr begleitet uns musikalisch der Akkordeonspieler Philipp Dehner. Das macht das Singen leichter und vor allem schöner. Ein großer Dank an ihn, ist es doch fast unmöglich, in den Pfingstferien jemanden zu finden, der an diesem Feiertag Zeit und Freude in diesen Dienst investiert.

Die Prozession zieht singend weiter durch die Brünnelesgasse zum Kinderhaus St. Franziskus. Auch hier ein Altar und ein Blumenteppich, auf dem der Hl. Franziskus in der Natur abgebildet ist. Der Vater eines Kommunionkindes liest eine Geschichte, wo Gott überall zu finden ist. Und Kommunionkinder dieses Jahres lesen Fürbitten.

Nach dem Segen ziehen wir die Kleemeistereistraße hoch zurück zur Kirche. Da sich in der Kirche schon die kroatischen Gläubigen einfinden, findet der Abschluss auf dem Kirchplatz statt. Glücklich, wer ein schattiges Plätzchen erwischt, denn in der Zwischenzeit ist es brütend heiß. Nach dem letzten Gebet und dem eucharistischen Segen schließt das „Großer Gott“ die Feier ab.

Auch wenn es durch die Wetterlage der Vorwochen eigentlich keine Blumen gab, ist es immer wieder wie ein Wunder, wieviel Grün, Blumen und Farben dann doch für die Blumenteppiche da sind. Dem Ehepaar Staiger und Tochter Claudia großes Danke für die Ideen und die liebevolle Gestaltung.

Und wenn noch nicht alles optimal oder eben reduziert läuft, so darf weiter daran rumgedacht, mitgestaltet und erweitert werden, um die Tradition der Fronleichnamsprozession wieder weiterzuführen. (RK)

GEMEINDEFEST

Zum zweiten Mal hat unser Gemeindefest am ersten Sonntag nach den Pfingstferien stattgefunden. Im Festgottesdienst der kroatischen und der deutschen Kirchengemeinde hat uns der Musikverein Balingen festlich begleitet. Sehr schön waren die Gesänge der kroatischen Gemeinde, die die Feier mit dem Liedgut ihrer Heimat bereicherten, ergänzt durch Schriftlesungen und Fürbitten in ihrer Muttersprache. Nicht zuletzt haben die Kinder unserer Kindergärten mit ihren Erzieherinnen durch ihre Bewegungslieder die Gottesdienstgemeinde in Schwung gebracht.

Der Eucharistiefeier schlossen sich Essen und Trinken und dann Kaffee und Kuchen mit verschiedenen Angeboten der beiden Gemeinden an.

Für Geselliges und Unterhaltsames sorgten neben dem Musikverein die Ministranten, Pfadfinder und der Kindergarten Edith Stein mit der Kinderbetreuung.

Ein ganz schönes Fest mit wertvollen Begegnungen bei angenehmem schönen Wetter.

Ein Dankeschön sagt auch der Festausschuss all den helfenden Händen und den fleißigen Bäckern, die zum Gelingen des Gemeindefestes beigetragen haben. (WB)

ÖKUMENE IM GRÜNEN

GEMEINSAMER GOTTESDIENST AUF SCHMIDEN

Am Sonntag, den 2. Juli , feierten die evang. Kirchengemeinde Engstlatt-Auf Schmiden und die katholischen Gemeindemitglieder aus Engstlatt und Auf Schmiden einen ökumenischen Gottesdienst. Schon seit vielen Jahren ist es in Engstlatt Tradition diesen Gottesdienst im Grünen am ersten Sonntag im Juli zu feiern. Auf Grund des Zusammenschlusses der beiden evangelischen Kirchengemeinden Engstlatt und Auf Schmiden wurde letztes Jahr das erste Mal auf der Wiese neben der Sprachheilschule Auf Schmiden gefeiert. Dieses Jahr hatte die Witterungslage dazu geführt, dass der Gottesdienst in das Gemeindezentrum Auf Schmiden verlegt wurde.

Pfarrer Christoph Braunmiller, Pfarrerin Eveline Günther und Alexander Müller, Vertreter für Engstlatt im Kirchengemeinderat, feierten den Gottesdienst gemeinsam. Höhepunkt war die Vorstellung der neuen Konfirmanden aus Engstlatt und Schmiden. Passend dazu war das Thema der Predigt „Träume nicht dein Leben - lebe deinen Traum“.

Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst vom Posaunenchor.

Vor dem Gemeindezentrum waren Tische und Bänke aufgestellt, so dass sich nach dem Gottesdienst noch die Gelegenheit zu einem Schwätzchen bei Butterbrezeln und Getränken bot, wovon reger Gebrauch gemacht wurde.

(Alexander Müller)
Foto: Roland Jetter

MEINE FIRMUNG

Ich hatte meine Firmung im Mai 2017 und kann nur sagen, dass das ein aufregendes Erlebnis war. Die drei Proben verliefen soweit sehr gut und man konnte hin und wieder auch etwas lachen. Am Tag der Firmung war ich ein wenig aufgeregt, da ich z.B. wusste, dass ich vor allen Leuten einen kleinen Text beim Kyrie vorlesen musste. Nach der Firmung hatte man dann auch für einen kleinen Moment ein Gefühl von Freude und Freiheit. Für mich war der gesamte Firmweg mit viel Spaß verbunden und ich kann nur empfehlen, dass jeder diesen Weg einschlägt. (Vanessa Lauro)

In einer der letzten Gruppenstunden vor der Firmung habe ich die Jugendlichen gefragt, was sie gerade beschäftigt und bewegt. Ihre Gedanken kamen im Kyrie zum Ausdruck:

1. Lebendiger Gott, wir bringen vor dich unsere Ängste und Sorgen. So viele Stunden verbringen wir in oder für die Schule. Manchmal haben wir das Gefühl, dass wir es nicht mehr schaffen können. Ist die eine Arbeit vorbei, kommt gleich die nächste. Oft haben wir das Gefühl, nicht gut genug zu sein, nur durch Leistung zu einem wertvollen Menschen zu werden, nicht dadurch, dass wir einfach da sind. Oft können wir nicht abschalten. Deshalb rufen wir: Herr erbarme dich.

2. Zukunft verheißender Gott: Durch die Firmung, aber auch durch viele andere Faktoren spüren wir, dass wir langsam erwachsen werden. Wir sind auf der Suche nach einer Lehrstelle, nach der richtigen weiterführenden Schule, nach einem Platz in der Arbeitswelt. So viele Möglichkeiten und so viele Anforderungen. Was kann ich gut? Wo liegen meine Fähigkeiten und Begabungen? Was, wenn ich abgelehnt werde und mich neu orientieren muss? All das lässt uns nicht los und wir rufen: Christus, erbarme dich.
3. Gemeinschaftsstiftender Gott, wir bringen vor dich unsere Ängste, was unsere Familie und unsere Freunde betrifft. Unsere Familie ist uns wichtig, aber manchmal ist das Zusammenleben echt schwierig. Ohne Freunde wäre unser Leben armselig, aber nicht immer läuft es rund. Was kann ich tun, wenn mein bester Freund Mist baut? Wie viel Wahrheit verträgt eine Freundschaft? All das beschäftigt uns und wir rufen: Herr, erbarme dich.

4. Friedensstiftender Gott, manchmal haben wir Angst. So viele Schreckensmeldungen; Terror und Gewalt; Umweltkatastrophen; all das kommt uns manchmal zu nah. Wie können wir zu einem friedlichen Miteinander gelangen; wer kann uns helfen, wenn wir uns bedroht fühlen?All das lässt uns manchmal verzweifeln und wir rufen: Christus, erbarme dich. (MF)

50. GEBURTSTAG UND PRIESTERJUBILÄUM

Lied für Pfarrer Braun nach der Melodie „Über den Wolken“ von Reinhard Mey
gedichtet von Susanne Kroggel und vorgetragen vom Kirchengemeinderat und der Gemeinde.

Hallo Wolfgang,
hast jetzt frei,
bist nun 50 geworden.
Viele Gedanken zieh´n vorbei,
aber heute ohne Sorgen.
Und der junge Wolfgang lebt,
wie ein rechter Pfarrer hi-ier.
So zeigt er uns den neuen Weg;
die Orgelpfeifen erklingen.

Refrain:
Ü-über 50 wird sein Leben nicht groß anders sein:
Kleine Ängste, kleine Sorgen, sagt man, liegen dahinter verborgen und dann fängt das Leben jetzt erst richtig an, wir hab´n viel Freud‘ und
viel F U N !!

Nur noch mit Brille
sieht er klar
und sein Gang der stimmt noch immer.
wo einst kaum ´ne Delle war,
wird´s nun langsam immer schlimmer.
Doch erst mit 50
ist man „wer“
und lässt sich
so richtig feiern.
Uns KGRlern gefällt dies sehr;
auch wenn dies Lied
fängt an zu leiern:

Refrain: (s.o.)

50 – das ist 5 x 10
darfst du ganz entspannt
so sehen.
Wir wünschen dir:
Bleib weiter fit,
für die Jahre,
die vor dir liegen
„Halbzeit“, wurde dir gesagt,
Warum schaust du so verzagt?
Mit 50 fängt es doch erst an,
was man gut leben
nennen kann!

1. Refrain:
Ü-über 50 wird sein Leben nicht groß anders sein:
Kleine Ängste, kleine Sorgen, sagt man, liegen dahinter verborgen und dann fängt das Leben jetzt erst richtig an, wir hab´n viel Freud‘ und
viel F U N !!
2. Refrain:
Über den Wolken werden wir später allesamt sein!
Alle Ängste, alle Sorgen, die war´n, sind vergessen, sind verloren und dann:
Wird alles, was uns groß
und wichtig mal war,
bei Gott nun so sonnenklar!

SEGENSGEBET

Guter Gott,
geh mit uns auf
unserem Weg.

Begleite uns,
wenn wir mutig sind.

Stehe neben uns,
wenn wir schwanken.

Führe uns,
wenn wir zögern.

Guter Gott,
geh mit uns
auf unseren Wegen.

Begleite uns
mit deinem Segen.
Amen

PREDIGT VON PFARRER BRAUN ZUR EUCHARISTIEFEIER

Grundlage waren die Bibelstellen 1 Könige 19, 1 bis 13 und Matthäus 11, 25 - 30

Liebe Mitchristen,
der Glaube an Jesus berührt uns. Sonst brauchen wir ihn nicht.
Er berührt meine 50 Jahre Mensch, davon 20 Priester.
Die Berührung feiern wir in der Kirche, die wir Eucharistie nennen.
Das betrifft die Bibeltexte, die ich ausgewählt habe.
Wo berührt der Glaube – uns? Wo berührt er mich?
Als erstes sage ich tatsächlich: in meiner Schwäche und Ohnmacht.
Anschaulich beschreibt das die Lesung:
Der Prophet Elija, ein Gottesmann, hat „Gegenpropheten" getötet. Er wird verfolgt. Er fühlt sich als Versager. Er kann und will nicht mehr.
Manchmal geht es uns auch so. Mir auch:

- Unsere Kirche macht mich oft schwach. Sie ist in ihren Strukturen und im Umgang mit Leuten manchmal seltsam.
- Mich macht das fehlende Interesse vieler Menschen am Glauben ohnmächtig.
- Mich macht schwach, wenn ich mich von Herzen für etwas einsetze und dann unchristlich und unbarmherzig genannt werde.
- Dass meine Leistungsfähigkeit und Kraft über Monate extrem eingeschränkt war – diese Schwachheit ertrage ich schwer.
- Und: Dass ich – wie wir alle irgendwo – nie das kann und nie so bin, wie ich sollte und wollte.

All das lässt mich sagen: Ich will nicht mehr.
Genau da berührt mich Glaube. Das prägt mein Christ- und Priestersein: Ich hab nicht gedacht, dass ich einmal das Wort „Demut" so schätze.
Demütig, also behutsam und kleinlaut mit dem Leben umgehen.
Bei meiner Investitur habe ich von einer „suchenden Kirche für die Suchenden" gesprochen. Menschen suchen Halt. Ich auch.
Was ich sagen will:
Es ist nur der eine Tag, nur die eine Stunde, nur der Augenblick; diese Situation, diese spezielle Begegnung, es ist die konkrete Herausforderung, die im Glauben oder mit ihm zu bewältigen ist.
Es ist für mich die konkrete Krankensalbung im Krankenhaus, zu der ich gerufen werde; der eine Telefonanruf, den ich nicht machen will, aber muss; es ist diese Begegnung, meine Laune jetzt grad – alles, was mich schwach und ohmächtig macht. Alles, wo ich Gott suche und nicht gefunden habe.
Da und gerade da berührt mich der Glaube. Da finde ich Jesus.
Als Pfarrer geht´s mir immer mehr drum, mit den Menschen da, wo sie nicht können oder nicht mehr

wollen, Spuren Gottes zu suchen, Jesus, zu entdecken und ihre Wahrheit aufzudecken.
Es geht mir immer weniger um die „reine Lehre des Glaubens“.
Elija macht es vor: nicht im Sturm oder Erdbeben war Gott.
Nein - im leisen Säuseln. In der zarten Stille, die spricht;
in einem Schweigen, das sich bewegt.
Das klingt vielleicht poetisch, es ist aber realistisch konkret.
Es ist der Glaube, der berührt.
Gott sei Dank ist es auch andersrum. Und auch sehr konkret:

- Die Krankensalbung am Sterbebett, die mich plötzlich ruhig macht; wenn ein Trauernder sagt: Bei Ihnen bin ich gut aufgehoben;
- die Freude, wenn die Wellenlänge zu einem Menschen stimmt;
- das tiefe Gefühl von Zusammengehörigkeit, wenn ich sonntags Eucharistie, also Dank an Gott, feiern darf oder
- wenn die Predigt gar nicht mal so schlecht aufgenommen wurde …

Ich bin nicht mehr so für das Langfristige, für zu großartige Entwürfe, Pastoralkonzepte, wen man wie für den Glauben gewinnen soll usw. Ich bin eher für das demütige Erkennen:
Kirche und Menschen sind so wie sie gerade sind.
Es ist gut, achtsam zu sein, um auch und grade in der Schwäche und Ohnmacht die Großartigkeit der zarten und bewegenden Stille Gottes zu hören. Der sich in Jesus, wie es das Evangelium ausdrückt, als gütig und von Herzen demütig nicht nur vorstellt. Sondern sich so verhält.

Christlicher Glaube berührt uns. Auch in den großen Fragen:
Wozu bin ich (noch) auf dieser Welt? Was ist mein Platz?
Unsere Kirchengemeinden in ihren konkreten Menschen, Situationen, Entscheidungen, Aktivitäten sind dafür wie gemacht:
Demütig und achtsam dem Hier und Jetzt begegnen;
das ist für jeden „Gemeinde-Christen“ Sinn und Aufgabe.

Daran möchte ich weiterhin als Priester mitarbeiten: Durch mein Amt, das klar und verbindlich auf Jesus verweist, eben amtlich und uns ständig an ihn erinnert; indem ich durch Tun und Lassen, Reden und Schweigen, Beten und Organisieren Gott unter uns gegenwärtig halte – ob im Gemeindeleben, in den Sakramenten, in der Verkündigung und nicht zuletzt in der großen Dankfeier unserer Kirche – der sonntäglichen Eucharistie. AMEN.

Danke!
Herzlichen Dank an alle, die meine Feier ermöglicht und so schön gemacht haben-durch Essenspenden, Mithilfe, Beiträge, Geschenke und ihr Dasein.

GASTFREUNDSCHAFT

Ich komme dir zu danken
Herr, mein Gott,
wie der Fisch
nicht ohne Wasser
leben kann,
so kann ich nicht
ohne dich sein.
Du hast mich erschaffen,
du erhältst mein Leben.
Heute komme ich zu dir,
heute möchte ich dir danken
für das Leben, das du mir
immer wieder neu schenkst.

Ich komme dir zu sagen,
wie sehr ich das Leben liebe.
Ich freue mich zu leben.
Vor allem freue ich mich,
dass ich dein Kind sein darf,
dass ich göttliches Leben
tragen darf,
dass ich deinen heiligen
Geist spüren darf.

Herr, du willst in mir leben,
sei mein Gast.
Von ganzem Herzen
danke ich dir
für diese Ehre,
für diese Freude.

(aus Burkina Faso;
aus dem Heft, „du führst mich hinaus ins Weite - Gedanken für die Sommerzeit, missio 2017)

ERSTE KONKRETE SCHRITTE ZUR SEELSORGEEINHEIT BALINGEN

Am 8. Juli trafen sich die drei Balinger Kirchengemeinderäte zur Klausurtagung in Tieringen zum Austausch über die Entwicklung der Seelsorgeeinheit Balingen.
Begleitet von Marina Angladagis, einer Moderatorin der Diözese wurden Erwartungen und Befürchtungen ausgesprochen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede verdeutlicht und erste Schritte zu einem behutsamen Miteinander diskutiert.
Dabei wurden mehrere Ziele besprochen und vereinbart:

- Der Prozess zur **Entwicklung einer Seelsorgeeinheit** ist auch in Balingen unaufschiebbar und nun durch den Weggang von Pfr. Ginter zur Notwendigkeit geworden. Das Bewusstsein hierfür soll in den Gemeinden nach und nach entstehen.
- Pfarrer Wolfgang Braun ist **leitender Pfarrer der Seelsorgeeinheit**. Pfarrer Hyginus Eke ist als Pfarrvikar wie die anderen Hauptamtlichen auf Seelsorgeeinheitsebene tätig.
- Die drei Gemeinden Heilig Geist, St. Paulus und St. Johannes behalten ihre **Eigenständigkeit als Kirchengemeinde**.
- Die derzeit unbesetzte Stelle der **Pastoralreferentin**/des Pastoralreferenten soll weiterhin zur Wiederbesetzung ausgeschrieben werden.

In harmonischem Austausch lernten sich die Kirchengemeinderäte besser kennen und es wurden erste Entscheidungen getroffen, die die Gemeinden besser mtieinander in Verbindung bringen sollen:

ERGEBNISSE DER GRUPPENARBEIT

- **Gemeindeblatt**

In den beiden Gemeindeblättern „Unterwegs“ und „Blick in die Gemeinde“ soll evtl. eine neue Rubrik „Seelsorgeeinheit“ aufgenommen werden, zumindest aber soll über Veranstaltungen und besondere Gottesdienste gegenseitig informiert werden. KGR-Mitglieder bekommen beide Gemeindeblätter ab Sep 2017 zugestellt. Beide Gemeindeblätter sollen in allen drei Gemeinden (in den Kirchen) ausgelegt werden. Geistliche Impulse sollen ausgetauscht und in beiden Gemeindeblättern veröffentlicht werden.

- **Gottesdienste** (Soll-Ziele)

‣ die Gottesdienste sollen Menschen von heute ansprechen,
‣ kein Rückschritt auf veraltete Rituale,
‣ moderne Kirchenmusik,
‣ neue Ideen für die Gestaltung von zeitgemäßen Gottesdiensten,
‣ mehr und zufriedene Besucher verschiedener Altersgruppen,
‣ Dauer des Gottesdienstes (im Normalfall 50 – 60 min)
‣ Pool von Mitarbeitern
‣ neue Gottesdienstformen und Orte, z. B. im Wald,
JuGos für alle drei Gemeinden mit JuGo-Team aus den drei Gemeinden im rollierenden System
‣ Gestaltung von einzelnen Elementen, Kreativität nicht begrenzen

- **Zuständigkeiten**

‣ Status quo ermitteln (wo läuft was)
‣ Zuständigkeiten klären von:Pfarrbüro, Pastoralteam, Pfarrer, KGR, 2. Vorsitzende, Ausschüsse
‣ klare Regelungs- und Kommunikationswege,
‣ Erstellung eines „Geschäftsverteilungsplans“ bis Ende Kirchenjahr! Beratung in den Gremien.

- **Beschlüsse**

‣ Austausch der Kontaktdaten
‣ gemeinsame Sitzungen der KGRs, jeweils im 3. Quartal
‣ 1 Klausurtag pro Jahr (AH)

‣‣ Plenum beim Treffen der KGRs auf Seelsorgeeinheitsebene (Foto:

URLAUB PFARRER UND PFARRBÜRO

Das Pfarrbüro ist in den Ferien vom 31. Juli bis 15. September jeweils vormittags besetzt.
Pfarrer Braun macht in der Zeit von 29. Juli bis 16. August und von 28. August bis 8. September Urlaub. In dringenden seelsorgerlichen Angelegenheiten wenden Sie sich an Pfarrer Eke, Tel. 34707 oder 0176 22 179 300.

CAFÉ GEISTVOLL

Im August findet k e i n gemütlicher Kaffeenachmittag statt.
Wir freuen uns aber jetzt schon, Sie wieder am 15. September 2017 bei uns begrüßen zu dürfen.
Im September feiern wir bereits unser 2jähriges Bestehen. In geselliger Runde bei Kaffee/Tee und Kuchen miteinander s c h w ä t z e n, die Seele mal baumeln lassen oder Skat und Schach miteinander spielen...
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!!!

Das Café Geistvoll-Team

KRÄUTERWEIHE AN MARIÄ HIMMELFAHRT

Auch in diesem Jahr werden zu Mariä Himmelfahrt wieder Kräuterbüschel gebunden, im Gottesdienst gesegnet und danach für eine Spende angeboten.
Wir möchten damit wieder, wie in den beiden vergangen Jahren, die Arbeit von Herrn Dr. Nitschke in Afrika unterstützen. Das Fest wird am 20. August gefeiert.
Auf regen Zuspruch freuen wir uns.
Anne Ostertag, Ilse Mauch, Luitgard Dannecker, Marlene Maier, Marieluise Schmidt und weitere.

GLAUBENSKURS „SINNSUCHER“

finde was dich am Christlichen bewegt
leben - glauben - hoffen - lieben
bitte merken Sie sich die Termine schon vor:
Freitag, 6. Oktober, Freitag, 13. Oktober, Freitag, 30. Oktober und Donnerstag, 26. Oktober 2017.
Näheres Informationen gibt es im nächsten Blick. (WB)

SCHÜLERGOTTES-DIENSTE

Erfreulicherweise starten alle Grundschulen zu Beginn des neuen Schuljahres mit Schülergottesdiensten.

Am **Montag, 11.09.** finden folgende Schülergottesdienste statt:

- um 8.20 Uhr für die Grundschule Schmiden/Sprachheilschule im ev. Gemeindezentrum auf Schmiden
- um 8.30 Uhr für die Grundschule Engstlatt in der kath. St. Johannes-Kirche in Engstlatt
- um 8.25 Uhr für die Längenfeld-Grundschule im Johann-Tobias-Beck-Haus
- um 8.25 Uhr für die Sichelschule in der ev. Stadtkirche.

Die neuen Erstklässler sind mit ihren Familien herzlich eingeladen zu ökumenischen Einschulungsgottesdiensten:
Alle Gottesdienste finden am **Samstag, 16.09.** statt

- für die Langwiesenschule Engstlatt um 8.30 Uhr in der ev. Peterskirche
- für die Sichelschule: um 9.30 in der ev. Stadtkirche
- für die Längenfeldschule: um 8.30 Uhr in der kath. Heilig-Geist-Kirche
- für die GS Schmiden um 9.30 Uhr im ev. Gemeindezentrum auf Schmiden.

Herzliche Einladung an Alle! (MF)

WOHNUNG GESUCHT

Eine Mitarbeiterin und ihre Familie suchen eine 3-Zimmer-Wohnung in Balingen. Wer helfen kann, möchte sich bitte im Pfarrbüro melden,
Tel. 07433 967100.

INTEGRATIONSKRAFT GESUCHT

Das Kinderhaus St. Franziskus sucht ab sofort eine Integrations- oder Eingliederungshilfe für 9 Stunden/Woche (3 Vormittage). Eine Ausbildung als Erzieherin ist nicht gefordert, wichtig ist die Freude an der Arbeit mit Kindern. Bei Interesse melden Sie sich bei Kirchenpflegerin Priska Koch, Tel. 0743322504.

FAHRER GESUCHT FÜR DEN TAFELLADEN

Die Einkaufenden und Mitarbeitenden im Tafelladen freuen sich,
wenn noch der eine oder die andere zu einer der Schichten im Fahrerteam dazu stößt.
Die Fahrten dienen vor allem dem Abholen der Waren aus den Lebensmittelmärkten.
Wer sich dafür interessiert, kann sich beim Tafelleiter Thomas Hölzl melden,
Tel.: 07433 – 2701613,
Email: info@balingertafel.de

FRAUENFLUG

„BABETTES FEST “

Montag, 18.09.2017, 19-21.15 Uhr
Filmabend mit Gespräch und Imbiss

Im 19. Jhrh. taucht in einem Fischerdorf an der Küste Jütlands eine geheimnisvolle junge Französin bei den Schwestern Phillipa und Martina auf. Die beiden gottesfürchtigen Frauen gewähren der jungen Babette Zuflucht und eine Stelle als Dienstmädchen. Als sie in der Lotterie gewinnt, möchte sie sich bei allen mit einem außergewöhnlichen Festmahl bedanken. Alle sind zunächst misstrauisch und fürchten, gegen ihren Glauben zu verstoßen. Doch Babette gelingt es dank ihrer Kochkünste, ihre Gäste zu verzaubern und ihnen ungeahnte, bislang unterdrückte Gefühle zu entlocken. So hält dieser Abend so manche Überraschung bereit. „Babettes Fest“ wurde mehrfach ausgezeichnet, darunter mit einem Oskar. Eine späte Ehre wurde dem Werk zuteil, als Papst Franziskus es in seinem Lehrschreiben „Amoris laetitia“ als Beispiel für die Liebe als geteilte Freude erwähnte.

Leitung: Team des „Frauen-f-l-u-g“

Ort: Kath. Gemeindehaus Balingen

Beitrag: 7.- € Imbiss

Anmeldung bis 11.09.2017

Gebet für die Stadt Balingen

Segne die Menschen,
die in ihr leben,
und lass sie Zufriedenheit und Erfüllung finden.
Segne Wohnungen und Häuser
und lass
ein friedliches Miteinander herrschen.
Segne Straßen und Wege
und lass keinen Fuß straucheln.
Segne Brücken und Stege
und lass Hände gereicht werden über den Gräben.
Segne Hafen und Schiffe
und lass Fremde eine Heimat finden.
Segne Bahnhof und Züge
und lass alle Menschen ihr Ziel erreichen.
Segne Flüsse und Seen
und lass keinen im Lebenskampf untergehen.
Segne Kirchen und Türme
und lass überall dein Lob verkünden.
Segne Blumen und Bäume
und lass sie
Kraft und Ruhe spenden.
Segne Balingen, guter Gott,
segne unsere Stadt!
Und zeige uns Christen in der Gemeinschaft mit dir,
wo wir uns in deinem Namen in unserer Stadt einsetzen sollen.

FAIREWOCHE

15.-29. September 2017

www.fairewoche.de

FAIRES FRÜHSTÜCK HINTER DEM RATHAUS

Leckere Smoothies, Säfte, Müsli, feine Brotaufstriche auf Bio-Brötchen, gefüllte Quinoa-Pfannkuchen und vieles mehr werden am **Samstag 16.09.2017 von 9-13 Uhr** angeboten. Eine schöne Gelegenheit diese ausgezeichneten fairen Produkte in freundlicher Atmosphäre, zusammen mit Freunden kennenzulernen und zu genießen. Das Frühstück wird von der Steuerungsgruppe der Fairtrade-Stadt Balingen, dem Weltladen, der Genießbar (Lebenshilfe), dem B2-Markt, der fairen Waldorfschule Balingen und den Schülern/ Schülerinnen der Realschule vorbereitet und durchgeführt.

FILMVORFUHRUNG: DER PREIS DER TURNSCHUHE

Donnerstag, 21.09.2017, 20.00 Uhr, Kath. Gemeindehaus Heilig Geist

Nahezu jeder besitzt Sportschuhe. Für viele sind sie nicht nur bequeme Fußbekleidung, sondern Kult. Doch wie sieht es in den Fabriken aus, in denen die großen Hersteller produzieren lassen? Die suchen sich die Standorte vor allem danach aus, wo es am billigsten ist. In Kambodscha und Vietnam liegen die Stundenlöhne im Cent-Bereich.

Hungerlöhne, vergiftete Umwelt und ein gnadenloser Wettbewerb sind der wahre Preis dieser Schuhe. Ein Preis, den nicht die Käufer bezahlen…

Nach dem Film wird die Faire Schulkleidung der Waldorfschule, der Realschule und der Pfadfinder vorgestellt. Außerdem gibt es Infomaterial zu Fairer Kleidung, Infos über Labels u.a.

Anschließend gibt es noch eine Verköstigung mit fairen Mango- und Bananenprodukten.

Weltladen Balingen

Kampagne Fairtrade Towns

Fairtrade-Stadt Balingen

Geplant ist eine weitere Veranstaltung im Rahmen der Fairen Woche, Termin steht noch nicht fest:

WIRKUNGEN DES FAIREN HANDELS

Hintergrundinformationen und Verkostungsaktion im Weltladen mit fair gehandelten Bio-Bananen von BanaFair.

Bananen sind nach Äpfeln die zweitbeliebteste Frucht in Deutschland; pro Kopf werden durchschnittlich gut 12 kg Bananen pro Jahr gegessen. Bananen sind das fünftwichtigste landwirtschaftliche Produkt im Welthandel. Der Marktanteil von Bananen aus Fairem Handel liegt in Deutschland bei rund 10 % (Österreich: 20%, Schweiz: › 50%)

Schon seit vielen Jahren gibt es im Weltladen Balingen fair gehandelte Bio-Bananen aus Ecuador. VertreterInnen der Kleinbauernkooperative UROCAL aus Ecuador sind nach Balingen eingeladen. Sie werden über die Perspektiven sprechen, die der Faire Handel den KleinbäuerInnen vor Ort eröffnet.

DAS SAKRAMENT DER EHE

Die Ehe – sie war gerade in der letzten Zeit wieder in aller Munde. Ehe – für alle! Was eine eher spontane Äußerung der Bundeskanzlerin bei einem Interview mit einer Frauenzeitschrift war, mündete in einer Abstimmung im Bundestag. Sie polarisiert – diese Entscheidung. Und sie berührt auch und im Besonderen die katholischen Vorstellungen von Ehe.

In einem Interview über Ehe/Familie las ich bedenkenswerte Aussagen eines Pastoralreferenten, die ich in Auszügen hier wiedergeben will *(aus dem Magazin vom Bundesverband für Gemeindereferent/-innen, 3/15)*

PARTNERSCHAFT ERNST NEHMEN

„Sie (= die Partnerschaft) hat einen eigenen Wert und auch diese Partnerschaft mit meiner Frau gehört zeitlebens eigens gepflegt. Der Wert unserer Beziehung steckt in unserer gegenseitigen Liebe und durch sie kommt die Erfahrung der Gottesbegegnung in unsere Partnerschaft bzw. in die gesamte Familie. Wenn ich diesen Gedanken ernst nehme, dass Gott die Liebe ist und sich uns in unserer gegenseitigen Liebe zuwendet, dann beobachte ich ähnliche Erfahrungen in homosexuellen Beziehungen von Bekannten. Ich erlebe auch bei ihnen, dass sie ihre Partnerschaft bewusst mit den gleichen Werten wie z.B. Liebe, Treue und gegenseitige Achtung leben und z.T. auch in dem Bewusstsein und mit dem Vorsatz, gar mit dem Versprechen einer lebenslänglichen Lebensgemeinschaft. Fest steht für mich eindeutig auch, dass es Menschen gibt, die in einer gleichgeschlechtlichen Beziehung ebenso menschlich miteinander reifen und wachsen, wie wir es (hoffentlich) tun. ...
Ich fühle mich nicht zurückgestellt durch die gleichwertige Anerkennung anderer Beziehungs- und Familienformen, denn unsere Ehe ist auf unsere Liebe gegründet und auf unseren Bund mit Gott hin und nicht als Exklusivform von Lebensgemeinschaft, die sich zu anderen Formen abgrenzen müsste."

EHE ALS SAKRAMENT

Für die Katholiken ist die Ehe eins der sieben Sakramente. Ein Sakrament macht etwas von der Wirklichkeit Gottes in unserer Welt sichtbar. So wie Gott seine Liebe jedem Menschen schenkt, schenken in der Ehe zwei konkrete Menschen einander ihre Liebe: bedingungslos, ohne Vorbehalt, auf Dauer.
In der Trauformel heißt es: „Ich nehme dich an als meinen Mann/meine Frau in guten und in schweren Tagen, in Gesundheit und in Krankheit. Ich will dich lieben, achten und ehren, solange ich lebe."

Darin wird Gottes Liebe sichtbar. Es gibt nur diese eine Liebe, die Gott selber ist.
Auch hierzu ein Zitat:
„Ich bin der festen Überzeugung, dass in der Liebe, die zwei erwachsene Menschen füreinander empfinden und die auf den Fundamenten christlicher Werte stehen, grundsätzlich der Segen Gottes, d.h. seine Zusage ja seine Freude an dieser Beziehung mitschwingt. Und an dieser Stelle sehe ich auch den Kern eines sakramentalen Eheverständnisses.

Das wesentliche (wenn auch nicht einzige) Merkmal einer Ehe, die ich als Sakrament verstehe ist, dass sie auf eine lebenslängliche Partnerschaft in Liebe und Treue zu meiner Frau/meinem Mann ausgerichtet ist. In dem Bewusstsein einer Liebe, die so groß ist, dass wir ein Leben lang zusammenbleiben wollen und es auch mit den Höhen und Tiefen als Gottes Geschenk empfinden. In diesem Bewusstsein haben wir uns vor mittlerweile 18 Jahren gegenseitig „versprochen" und an diesem lebenslänglichen Traum arbeiten wir unser gemeinsames Leben lang immer weiter."

EIN IDEAL TRIFFT AUF DIE REALITÄT

Diese Idealvorstellung, mit der die Paare ihren gemeinsamen Eheweg beginnen, prallt aber in der Realität immer wieder auf Schwierigkeiten, äußere und persönliche Veränderungen.

ERFAHRUNGEN AUS DER SEELSORGERLICHEN PRAXIS

Noch einmal der Theologe im Interview: „Ich weiß auch, dass es in unserer heutigen Zeit, auch in unserem christlichen Umfeld die Erfahrung gibt, dass Ehen scheitern. ... Da, wo ich das Scheitern von Ehen

in Freundschaft und Familie miterlebt habe, war dies ein für alle Betroffenen (die Ehegatten und auch die Kinder) kein leichter Entscheidungsprozess. Dem Scheitern dieser Ehen ging ein oft langes Ringen um ebendiese voraus. Mit dem Verlust der Familie stellte sich für die Ehepartner die Frage nach der eigenen Zukunft. Die eigenen Kinder, jahrelange Freundschaften und in der Partnerschaft entstandene Gewissheiten sind unsicher geworden. Alles ändert sich und es fühlt sich für die betroffenen Partner in der Regel so an, vor oder im Scherbenhaufen ihrer ehemaligen Existenz zu stehen.

EIN ERNEUTES GOTTESGESCHENK

Ich habe oft mit Menschen zu tun, die die Erfahrung des Scheiterns ihrer Ehe gemacht haben und einige Zeit danach einen neuen Partner kennenlernten, mit dem sie nun verheiratet sind. In Gesprächen mit ihnen, aber auch mit Kolleginnen wird mir häufig versichert, dass auch die erste Ehe eine Lebensphase war, in der sie lange glücklich waren, aus der oft auch Kinder hervorgegangen sind.

Beide Partnerschaften gehören zu ihrem Leben und gerade die zweite Lebensgemeinschaft nach der Erfahrung des Scheiterns der ersten Ehe wird für religiöse Menschen als erneutes ››Gottesgeschenk‹‹ empfunden. Auch in ihrer ››neuen‹‹ Liebe entdecken sie den gemeinsamen Weg, auf dem sie sich von Gott begleitet wissen und auf dem ihnen in und durch ihre Beziehung wiederum Gott begegnet.“ (MF)

ERLEBNIS - PARTNERSCHAFT - LIEBE

Glückliche Paare haben ein Geheimnis. Sie können „gut“ miteinander reden. Das klingt einfach. Doch bei heiklen Themen oder unter Stress kochen die Emotionen schnell über; ein Wort gibt das andere, und schon hängt der Haussegen schief.

Wie es besser geht, können Paare bei den Gesprächstrainings EPL und KEK lernen: sich so auszudrücken, dass das Gemeinte richtig ankommt, so zuzuhören, dass man/frau besser versteht, was der/die andere meint.

Meinungsverschiedenheiten und Probleme können dadurch fairer ausgetragen werden, neue Erfahrungen im Gespräch werden möglich.

Im EPL-Gesprächstraining werden zunächst grundlegende Gesprächs- und Problemlösefertigkeiten eingeübt. Mit diesen Fertigkeiten spricht dann jedes Paar für sich über wichtige Themen seiner Partnerschaft. Jedes Paar wird von Trainerinnen und Trainern unterstützt, hierbei die entsprechenden Gesprächs- und Problemlösefertigkeiten anzuwenden.

EPL = **E**in **p**artnerschaftliches **L**ernprogramm: Eingeladen sind vor allem Paare, die am Beginn ihrer Beziehung stehen. Das Training umfasst 6 Einheiten von jeweils ca. 2 Stunden. Es wird in der Regel an einem Wochenende angeboten.

KEK – **K**onstruktive **E**he und **K**ommunikation

Das KEK-Gesprächstraining wendet sich an Paare, die innerhalb eines Gesprächstrainings auch ihre gemeinsame Geschichte in den Blick nehmen wollen.

Eingeladen sind daher Paare in mehrjähriger Beziehung. Es umfasst 7 Einheiten, die jeweils ca. 3 Stunden dauern und in der Regel an zwei Wochenenden stattfinden.

Themen der KEK-Kurseinheiten:

Im ersten Kursteil werden grundlegende Gesprächs- und Problemlösefertigkeiten erarbeitet und eingeübt.

1.„Wir verstehen uns!“ Bewusst machen, was Verständnis fördert.

2.„Ich kann mit dir reden, auch wenn ich sauer bin!“ Gefühle offen aussprechen.

3.„Wir kommen einen Schritt weiter!“ Meinungsverschiedenheiten lösen.

4.„Was ich an dir schätze.“ Über Positives in der Beziehung reden.

Im zweiten Kursteil sprechen die Paare über wichtige Themen ihrer Beziehung und wenden dabei die Fertigkeiten an, die im ersten Kursteil erworben wurden.

1.„Wie reden wir im Alltag miteinander?“ Eine neue Gesprächskultur vereinbaren.

2.„Unsere Beziehung ist lebendig.“ Veränderungen anschauen.

3.„Was uns zusammenhält.“ Sich der Stärken der Beziehung bewusst werden. (AH)

Weitere Infos: www.epl-kek.de

Arbeitskreis Eine Welt
Katholische Hl.-Geist-Gemeinde Balingen

ARGENTINIEN:

Padre Sergio Lamberti aus Santiago del Estero kommt zu einem Kurzbesuch mit einer Delegation von zehn Leuten nach Balingen am Nachmittag des 26. September und wird von seiner Arbeit erzählen.
Auch in Santiago del Estero gibt es Gewalt, Alkohol- und Drogen und eine älter werdende Bevölkerung.
Unter den 70 % Landbevölkerung sind Klein- und Kleinstproduzenten, die auf oft kleinen Flurstücken Mais und Kürbis für den Eigenbedarf, Baumwolle und Alfalfa (Luzerne, Schneckenklee) für den Verkauf anbauen. Einige Ziegen sind im Pferch und Hühner auf dem Hof. Aber es reicht zum Leben, zumal sie saisonal bedingt noch anderswo im Land arbeiten.
Wenn da nicht die auswärtigen und ausländischen Großunternehmen wären, die hochtechnisierten-Anbau von Ölfrüchten immer größeren Stils betreiben und ihnen das Land entreißen wollten.
Die Kleinbauern können ihr Land nicht vermessen lassen und ihr Besitzrecht geltend machen, das ihnen per Gesetz zusteht, wenn sie das Land über 20 Jahre ununterbrochen zum Lebensunterhalt bewirtschaftet, eingezäunt und z.B. eine Wasserversorgung angelegt haben. Was aber dann? … Wir sind gespannt auf seinen Besuch und seine Ausführungen. Sie sind herzlich dazu eingeladen: **Di., 26.9., 15 Uhr im** Gemeindehaus. (GB)

MISEREOR SAGT DANKE

Liebe MISEREOR-Freundinnen und-Freunde in der Pfarrgemeinde Heilig Geist.
Sie haben das große Anliegen von MISEREOR, die Kinderarbeit in Indien wirksam zu bekämpfen, mit Ihrer Spende 2017 von 514,55 € unterstützt. Dafür danke ich Ihnen herzlich.
Nach der Definition der UN-Kinderrechtskonvention handelt es sich bei ausbeuterischer Kinderarbeit um Tätigkeiten von unter 18-Jährigen, die diesen schaden oder sie daran hindern, eine Schule zu besuchen.
Besonders in Indien wird täglich millionenfach gegen diese Konvention und gegen indische Gesetze verstoßen. Rund 30 Millionen Mädchen und Jungen zwischen 5 und 14 Jahren werden hier zu harter Arbeit gezwungen und können keine Schule besuchen. Die Kinder müssen zum Lebensunterhalt der extrem armen Familien beitragen und arbeiten meist zwölf Stunden täglich. Die Arbeit als Müllsammler, in Minen oder in Steinbrüchen hat oft schwere gesundheitliche und psychische Schäden zur Folge. Und sie zerstört die Zukunft der Kinder, die ohne Bildung auch ohne einen Beruf bleiben und ohne die Chance, ihr Leben aus eigener Kraft zum Besseren zu verändern.
Zu den Initiativen, die das Unrecht ausbeuterischer Kinderarbeit bekämpfen, gehört das projekt **„Bildung statt Minenarbeit“** (Teilprojekt aus P32120) unseres Partners Gramya Sansthan.
Dank der Unterstützung von MISEREOR-Spenderinnen und-Spendern können heute viele Kinder zur Schule gehen und eine Berufsausbildung absolvieren, statt weiter in einer Mine zu arbeiten. Das gelingt vor allem deshalb, weil die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Gramya Sansthan den Eltern anschaulich vermitteln, wie wichtig Bildung ist, um dem verheerenden Kreislauf der Armut zu entrinnen.
Mit Ihrer Gabe sind Sie Wegbegleiter indischer Mädchen und Jungen auf dem Weg in eine bessere Zukunft. Das erfüllt mich mit großer Freude für diese jungen Menschen und ihre Familien.
Danke und herzliche Grüße!
Ihr Andreas Lohmann
Abteilungsleiter

NACHRICHT VON P. SERGIO VOM 15. JULI 2017

GEPRIESEN SEI GOTT
Liebe Freundinnen und Freunde,
ich schreibe euch jetzt bei dieser Gelegenheit, damit wir zusammen Jesus und die Jungfrau von Guadalupe loben, weil sie mein Leben beschützten und das der Anwältinnen Elba Sorribas und Carolina Ruiz, mit denen ich unterwegs war, als wir den Unfall hatten.
Am Dienstag, 11. Juli abends, fuhren wir auf Einladung von P. Sergio Rafaelli nach Forres zu einem Treffen, um der dortigen Pfarrei bei der Organisation ihres Menschenrechts-Teams zu helfen, als in die gleiche Richtung ein LKW ohne rückwärtige Beleuchtung fuhr. Obwohl ich bremste, war es unmöglich, den Aufprall zu verhindern. Der LKW-Fahrer flüchtete, ohne uns die entsprechende Hilfe zu leisten.
Gott sei Dank geht es uns gut, bis auf ein paar gebrochene und angebrochene Rippen, Schmerzen im Nacken und oberflächliche Prellungen.
GEPRIESEN UND GELOBT SEIST DU, MEIN GOTT, FÜR DAS GESCHENK DES LEBENS.
Wir vertrauen uns eurem Gebet an, damit alles gut weitergehe.
Gruß und Segen
P. Sergio
Anmerkung: In Argentinien ist jetzt Winterzeit, Einbruch der Dunkelheit ca. 18.30 Uhr. (gb)

NACHRICHT AUS LORETO

Von Jota in Loreto, Journalist und inzwischen Lehrer, der eigentlich Julio José Jozami heißt, hatten wir längere Zeit nichts gehört. Er ist unsere wichtigste Kontaktperson zur Gemeinde in Loreto. Ende Mai meldete er sich wieder:
Der Vater von Dorys, seiner Frau, war sehr krank und starb am 22. Mai, was Dorys sehr mitgenommen hat, ebenso wie die beiden Söhne Julio und Jalil, die ihren Großvater verloren. Dorys, die in Santiago del Estero unterrichtet, geht es inzwischen wieder besser.
Jota und Dorys sind glücklich in ihrer Ehe. Er schreibt, dass trotz der vielen Jahre, die sie zusammen sind, sie sich immer noch lieben „inmitten einer Gesellschaft, wo die Ehe etwas ist, das sich angesichts der ersten Schwierigkeit auflöst."
Jota ist inzwischen intensiv in der Cursillo-Bewegung engagiert (weniger in der Pfarrei), wo es um „Kleine Kurse fürs Christsein" geht, die auch stark mit dem persönlichen Zeugnis arbeiten. Und er ist sehr aktiv in all den Schulen, an denen er arbeitet. „Mit den jungen Menschen zusammen zu sein, macht mich sehr glücklich". Auch Julio und Jalil studieren fürs Lehramt.

NACHRICHT AUS INDIEN

Pfr Sebastian Puthen rief aus Mananthavady in Kerala, Indien, an. Er arbeitet weiterhin beim kirchlichen Rundfunk „Radio Mattoli" und die Arbeit macht ihm auch Freude, er möchte aber doch bald auf seinem eigentlichen Gebiet der Beratung von Jugendlichen arbeiten, wofür er weiterstudiert und promoviert hat. Die nächste Hürde ist offenbar ein Auto.

(gb für AK EineWelt)

ALTENKREIS SPÄTLESE

IM AUGUST MACHT DIE SPÄTLESE SOMMERPAUSE

Am 12.September
machen wir eine
HALBTAGESFAHRT AN DEN BODENSEE

ACHTUNG frühe Abfahrt!
Abfahrt:
9.45 Uhr Altenheim am Stettberg, 10 Uhr Stadthalle
Mittagessen: 12.30 Uhr Hotel Krone Sipplingen und Spaziergang am See,
Besichtigung der Kirche St.Bartholomäus, Hödingen
Vesperbuffet im Hofcafé mit Hofladen, Hödingen
Rückkehr: am frühen Abend

Alle Abholwünsche bitte im Pfarrbüro anmelden Tel.: 07433/967100

Herzliche Einladung! Euer Team Spätlese

FRAUENOASE

PLANUNGSTREFFEN:
Zur Programmplanung treffen wir uns am Freitag, 15. September 2017 um 20:00 Uhr im Gemeindehaus.

Ein gutes Programm braucht gute Ideen - deshalb sind wir eingeladen über Neues nachzudenken und die Treffen für das nächste Jahr wieder mit zu gestalten.

Bitte Euren Kalender mitbringen!
Magdalena Hummel

NEUER WEG

Leider ist es so, dass das Abschlussfest des Neuen Wegs immer in Konkurrenz steht mit vielen anderen Festen so kurz vor den Sommerferien. So erlebte ein verhältnismäßig kleines Grüppchen einen schönen Sommerabend. Ausgehend vom Wanderparkplatz im Wannental machten wir uns an den manchmal doch sehr steilen Weg hinauf nach Burgfelden auf den dortigen Spiel- und Grillplatz. Rund um das Lagerfeuer ließen wir uns unsere Grillwürste schmecken und als es langsam dunkel wurde, beschlossen wir den Abend mit einigen Liedern, die Theresia auf der Gitarre begleitete. Alle waren sich einig, dass diejenigen, die nicht dabei waren, etwas verpasst haben.
(MF)

BENEFIZKONZERT MIT LISA GULDE

Förderverein
Neue Orgel
Heilig-Geist-Kirche Balingen e.V.

Am **Sonntag, 17. September 2017 um 18 Uhr** findet in der Heilig-Geist-Kirche Balingen ein Benefizkonzert zu Gunsten der neuen Orgel mit Lisa Gulde am Klavier statt. Dazu ergeht herzliche Einladung. Der Eintritt ist frei, Spenden für die Neue Orgel erbeten.

Lisa Gulde besuchte die Grundschule in Geislingen und absolvierte 2012 ihr Abitur am Gymnasium in Balingen. Ihre musikalische Ausbildung begann sie 1999 an der Musikschule Zollernalb, dort bekam sie ab 2002 auch Klavierunterricht. Parallel dazu sang Lisa 7 Jahre im Kinderchor „Ulrich-Spatzen“ in Geislingen. Zwischen 2002 und 2011 nahm sie 6 Mal am Wettbewerb „Jugend musiziert“ teil (Regional-, Landes- und Bundeswettbewerb).
Seit 2014 studiert die junge Musikerin an der Musikhochschule in Freiburg in 2 Studiengängen. Zum einen im Bachelorstudiengang mit dem künstlerischen Schwerpunkt Klavier, zum andern im Studiengang Lehramt für Gymnasien. Das Beifach Französisch studiert sie an der Albert-Ludwig-Universität Freiburg. Lisa Gulde ist Mitglied in verschiedenen Chören, u.a. im Anton-Webern-Chor, im Kammerchor der Musikhochschule Freiburg und im Bachchor Freiburg.
Von Januar 2017 bis Juni 2017 setzt sie ihr Studium über das „Erasmus“ Programm im französischen Poitiers fort.

STAMM BALINGEN
PFADI INFORMATION

JUPFI-SEGELTÖRN

Ganze sieben Tage lang waren die Jungpfadfinder der DPSG Balingen auf hoher See. Im Rahmen einer Aktion der Diözese machten die Balinger Jupfis gemeinsam mit ihren Gruppenleitern, Sabrina Zirkel, Tanja Wipfler und Leon Leukhardt das Ijsselmeer unsicher. Dieser See, immerhin der größte in den ganzen Niederlanden, bot der Gruppe eine Menge Spiel, Spaß und vor allem eine Festigung des Miteinanders, nicht nur innerhalb des Stammes, auch mit den Mitgliedern aus anderen Stämmen.

Denn die Balinger Pfadfinder teilten sich mit Holzgerlingen sowie Böblingen eines der drei Boote.

38 Leute waren auf dem Segelboot untergebracht, auf dem nicht nur gespielt, sondern auch gearbeitet wurde. Sowohl das Kochen als auch das Spülen mussten die Jugendlichen dabei selbst übernehmen, Aufgaben, die allerdings im Team leicht von der Hand gingen. Und auch mit dem Wetter hatten die Pfadfinder Glück. An allen sieben Tagen meinte Petrus es gut mit Seglern, lediglich der erste Tag wartete mit einem Sturm auf, der die frischgebackenen Segler kurz ins Schwitzen brachte. Da jedoch alle zusammen anpackten und sich gegenseitig unterstützten, war auch dies überhaupt kein Problem und die Reise konnte locker weitergehen. Zwar ging es mit den Booten jeden Tag an Land, um im Hafen zu schlafen, wer wollte konnte sich allerdings die volle Seebären-Erfahrung abholen und auf dem Schiff schlafen. Ob auf oder unter Deck, das war egal. Zwar waren alle Teilnehmer nach den sieben Tagen auf See wieder froh, in ihr Zuhause auf festem Boden zurückzukehren, nichtsdestotrotz war es für alle eine tolle Reise. Es wurden neue Freunde gefunden, tolle Spiele (unter anderem ein spannendes Geländespiel) gespielt und so manche heimelige Stunde auf dem Boot miteinander verbracht. Alle waren sich einig: das schreit nach einer Wiederholung! (Tanja, Leon, Sabrina)

ZELTLAGERFEELING

Es muss schon ein ganz besonderes Erlebnis sein, das Pfadilager unseres Stammes. Wie sonst ließe sich erklären, dass dieses Jahr ganze 27 erwachsene Leiter/innen, Mitarbeiter/innen und Köche dabei sind. Viele von ihnen sind schon lange nicht mehr aktiv im Stamm - sei es weil sie beruflich eingebunden oder weggezogen sind, sei es, weil sie studieren oder irgendwo fern von Balingen sesshaft geworden sind oder gar schon eine Familie gegründet haben. Aber zum Zeltlager sind sie zur Stelle. Das ist super!

Offensichtlich sind die Pfadi-Wurzeln in ihnen noch aktiv, treibt es sie noch in die Schwarz- oder Weißzelte auf der grünen Wiese, und offensichtlich hat das Begleiten von Kindern und Jugendlichen ihnen solche Freude gemacht, dass sie es nun nicht ganz missen möchten.

Wir sind natürlich froh darüber, dass unser Stamm auf so starke Wurzeln und auf diesen reichen Erfahrungschatz bauen kann und bedanken uns herzlich bei allen. (AH)

Liebe Minis, liebe Eltern,
das Schuljahr ist schon wieder zu Ende, nach den Sommerferien werden wir wieder mit unseren Gruppenstunden durchstarten.
Für September ist eine Probe mit Pfarrer Braun geplant, in den Gottesdiensten klappt zwar immer alles, aber zum Festigen der verschiedenen Ämter und um Missverständnisse zu vermeiden, ist diese Probe unserer Meinung nach ganz sinnvoll. Außerdem möchten wir gemeinsam Ideen für das nächste Jahr sammeln. Ihr könnt euch gerne Gedanken machen, was wir spielen und unternehmen könnten. Seid also kreativ!
Um auf die Freizeit zurückblicken zu können, und den Eltern der neuen Minis die Gelegenheit zu geben, uns Minis, eure Eltern und uns Leiter kennenzulernen, möchten wir wieder einen gemeinsamen „Mini-Fest-Abend“ verbringen. Den genauen Termin werden wir euch in geraumer Zeit bekannt geben.
Falls ihr es allerdings nicht abwarten könnt, und die Bilder vorab schon anschauen möchtet, dann könnt ihr gerne auf unserer Homepage vorbeischauen. Dort findet ihr auch immer den aktuellen Miniplan und die nächsten Termine für unsere Gruppenstunden.
(https://ministranten-balingen.jimdo.com/)
In den letzten Monaten ist in unserer Gruppe einiges passiert.
Im Mai waren wir auf unserer diesjährigen Ministrantenfreizeit und im Juli haben wir unsere acht neuen Minis ganz offiziell im Gottesdienst eingeführt.
Beiden Ereignissen sei aber ein extra Artikel mit einigen Eindrücken gegönnt.
Damit in den Sommerferien niemand von uns alleine im Gottesdienst ministrieren muss, bitten wir euch so oft wie möglich in die Kirche zu kommen.
Wir wünschen Euch schöne Ferien und freuen uns auf das nächste Schuljahr mit Euch!
Euer Leitungsteam
(Miriam, Laura, Léa-Sophie, Samuel und Matthias)

CHALLENGES – DAS LEBEN BIETET VIELE HERAUSFORDERUNGEN

So lautete das Motto der diesjährigen Ministrantenfreizeit.
Drei Tage verbrachten wir Minis in der Jugendbegegnungsstätte St. Franziskus in Königsheim. Immer gab es kleine Herausforderungen zu bewältigen, das Programm war kunterbunt. Los ging es am Donnerstag mit einigen Spielen im Wald. Am Abend wurde gemütlich gegrillt und anschließend zu einer kleinen Fackelwanderung aufgebrochen. Erstmals haben wir Leiterinnen und Leiter uns dazu entschieden, auch die neuen Minis mit zu nehmen.
In diesem Jahr dürfen wir acht Erstkommunionkinder in unserer Gruppe begrüßen, so viele waren es schon einige Jahre nicht mehr. Sieben der „neuen Minis“ waren in Königsheim dabei. Allen 25 Ministranten hat es sehr gut gefallen. Hö-

hepunkt war ein Ausflug in die Kolbinger Höhle und ein Gottesdienst mit Pfarrer Braun im Grünen. Verschiedene Kreativprojekte bildeten den Abschluss der dreitägigen Freizeit.
Die Gemeinschaft und das Wetter hätten nicht besser sein können, alle hatten drei wunderbare Tage an der frischen Luft!
Ein großes Dankeschön geht an unser hervorragendes Küchenteam, welches uns über die Tage verwöhnt hat!
Wir freuen uns auf die nächste Freizeit im kommenden Jahr!

AUFNAHME DER NEUEN MINIS

Acht 3.Klässler haben sich nach ihrer Erstkommunion dazu entschieden, Ministrantin und Ministrant zu werden. Am 09. Juli durften wir diese festlich im Gottesdienst in unsere Gruppe aufnehmen.
Wir freuen uns, dass Hannah Wohlschieß, Lale Siegmund, Felix Rager, Fabienne Schreyeck, Josephine Hermann, Katharina Froneck, Simeon Damm und Alexander Mayer nun Teil unserer Gruppe sind!
Im Namen des ganzen Leitungsteam wollen wir euch nun offiziell herzlich willkommen heißen.
Wir freuen uns riesig über euch und hoffen, dass wir als Gruppe eine tolle Zeit haben werden!

AUS DEM KINDERHAUS ST. FRANZISKUS

Hurra, hurra der Sommer der ist da!

So lautete das Motto für unser diesjähriges Sommerfest, welches am 23. Juni 2017 im Kinderhaus St. Franziskus stattfand.
Für ein buntes Programm an diesem sonnigen Tag sorgten die Kinder der vier Kindergartengruppen und deren Erzieherinnen. Vom Singen, über das Tanzen, bis hin zum Rollenspiel über ein Bilderbuch, war alles dabei und Klein und Groß hatten riesen Spaß.

Auch die anschließenden Angebote in unserem Garten, wie das Hämmern und Sägen an der Werkbank, das Schleudern mit der Farbschleuder, das Herstellen von Armbändern waren wirklich toll.

Die Eltern haben tatkräftig mitgeholfen und unter anderem das Fest mit einem internationalen Buffet bereichert.
Zur Erfrischung an diesem warmen Sommertag gab es in unserem Garten eine kühle Sommerbowle.

Sommer-/Sonnentanz

(Melodie: „Brüderchen komm tanz mit mir“)

Sonnenstrahl im
Sommerland,
reich mir deine
warme Hand.
Einmal hin, einmal her,
rundherum das ist
nicht schwer.

Bienen fliegen
mit Gesumm,
um ihre
Lieblingsblume rum.
Einmal hin, einmal her,
rundherum das ist
nicht schwer.

Käfer krabbeln
durch das Gras,
das macht ihnen
ganz viel Spaß.
Einmal hin, einmal her,
rundherum das ist
nicht schwer.

AUS DEM KINDERGARTEN EDITH STEIN

Als Abschluss des Projektes „Vom Fliegen“ sind die Forscherkinder des Kath. Kindergarten Edith Stein mit ihrer Erzieherin Annette Kimmig und einigen Eltern nach Zillhausen auf den Modellflugplatz gefahren. Herr Vollmer und seine Vereinsmitglieder hatten schon mehrere Flugzeuge bereitgestellt, die nach und nach alle vorgestellt wurden und in waghalsigen und beeindruckenden Manövern über den Himmel flogen. Im Anschluss konnten sich alle bei einem Getränk und Keksen stärken und jedes Kind bekam noch einen Luftballon, Gummibärchen und ein Flugzeug aus Balsaholz zum Zusammenbauen geschenkt. Alle hatten sehr viel Spaß an diesem Nachmittag und möchten sich nochmal herzlich beim Modellflugverein Zillhausen bedanken.

UNSER PROJEKT „VOM FLIEGEN“

EIN FRAUENTRIO SCHMIEDET DIE SEELSORGEEINHEIT BALINGEN

Drei Frauen, ein Glauben, ein Ziel: Rita Koch, Loretta Harke und Carmen Mattes sind die Köpfe der Kirchengemeinderatsgremien Balingen, Frommern und Roßwangen. Als jeweils zweite Vorsitzende sind sie diejenigen, die federführend die Seelsorgeeinheit Balingen gemeinsam mit dem Pfarrer, dem Vikar und den pastoralen Mitarbeitern umsetzen. Auf die drei Frauen wartet jede Menge Arbeit. Schließlich sollen sich die nahezu 9000 Katholiken der neuen Seelsorgeeinheit irgendwann wie eine große Familie fühlen. Bislang haben die rund 5000 Mitglieder der Heilig-Geist-Gemeinde, die 3300 Frommerner Katholiken und ihre rund 400 katholischen Nachbarn in Roßwangen eigenständig gehandelt.

Drei starke Frauen bilden das Führungsteam der Seelsorgeeinheit Balingen: Rita Koch von der Heilig-Geist-Gemeinde, Loretta Harke von St. Paulus Frommern und Carmen Mattes von der St.-Johannes-Gemeinde Roßwangen.

Seit Ende vergangenen Jahres ist die Seelsorgeeinheit Balingen auf dem Papier Wirklichkeit. Jetzt muss sie mit Leben erfüllt werden, müssen sich die Menschen kennenlernen und zueinander finden.

Wer sind die Frauen, die diese Aufgabe bewerkstelligen wollen? Rita Koch ist 59 Jahre alt und seit fünf Jahren zweite Vorsitzende des Kirchengemeinderat (KGR) der Hl.-Geist-Gemeinde. Sie hat zwei Töchter und arbeitet als Krankenschwester.

Auch Loretta Harke ist Mutter von zwei Mädchen. Die 51-Jährige arbeitet halbtags im Einzelhandel und ist seit 2005 zweite Kirchengemeinderatsvorsitzende in Frommern. Sie lebt mit ihrer Familie in Weilstetten.

Carmen Mattes, waschechte Roßwangerin, Mutter von drei Töchtern, vierfache Oma und pensionierte Lehrerin ist 66 Jahre alt. Sie ist seit zwei Jahren zweite KGR-Vorsitzende.

Schon das erste Treffen der drei Frauen stand unter einem guten Stern. „Wir waren uns gleich sympathisch“, meint Rita Koch lachend. Loretta Harke nickt: „Das hat sofort gepasst.“ Es passt auch so gut, weil die Frauen ähnlich ticken: Sie leben für ihre Aufgabe, sind gläubige Christinnen und haben Freude am Organisieren und kein Problem damit, in der Öffentlichkeit zu stehen. Obwohl dies nicht immer leicht sei, wie Loretta Harke bekennt. Aber man wachse ja bekanntlich mit seinen Aufgaben. Ebenso habe sie gelernt, ihre Meinung klar zu vertreten. Eine Eigenschaft, die auch Rita Koch und Carmen Mattes besitzen. „Zudem braucht es Diplomatie und Fingerspitzengefühl“, meinen sie.

Die Liebe zur Gemeinde und die Zeit gerne opfern, das sind für Rita Koch die wichtigsten Bedingungen, um das Ehrenamt gut zu machen.

Die „Startpositionen“ sind nicht die gleichen. Heilig Geist tut sich am leichtesten mit der Umstellung. „Denn wir haben einen Pfarrer und ein Pastoralteam vor Ort“, sagt Rita Koch. Für die Frommerner Katholiken ist es schwieriger. „Durch den Weggang unseres Pfarrers ist ein Vakuum entstanden“, meinte Loretta Harke. Die Roßwanger Katholiken vermissen Pfarrer Ginter ebenso. „Er hat viel gemacht“, sagt Carmen Mattes.

Das Trio muss nicht nur den Kontakt zueinander halten und dafür sorgen, dass die Informationen fließen. „Wir müssen Probleme sehen, sie ansprechen und nach Lösungen suchen“, sagt Rita Koch.

Dabei seien sie durchaus auch Seelentröster, ergänzt Carmen Mattes. Zudem müssten sie den Verwaltungsapparat am Laufen halten, Ansprechpartner für die Gemeindemitglieder vor Ort sein sowie Sitzungen und Veranstaltungen vorbereiten.

Alle drei bedauern sehr, dass die Stelle des Pastoralreferenten seit dem Weggang von Schwester Sylvia Maria noch immer unbesetzt ist. „Das spüren wir natürlich“, sagt Loretta Harke, die ebenso wie Carmen Mattes für Bausachen zuständig ist. In Roßwangen ist Carmen Mattes zudem Ansprechpartnerin für den Kindergarten.

Die drei Frauen sind sich einig, dass der Zusammenschluss der drei Kirchengemeinden nicht von heute auf morgen funktionieren wird. „Das ist eine Entwicklung, die Zeit braucht“, meint Rita Koch.
Ebenso sind alle drei der Meinung, dass die Identität jeder Gemeinde bewahrt werden muss. Daher sind die Begegnungen von Respekt geprägt und jeder will noch ganz viel vom anderen wissen. (RC)

Die Kirchengemeinderäte der drei Gemeinden trafen sich im Juli zum gemeinsamen Klausurtag. Näheres dazu unter RÜCKBLICK, Seite 8.

Kirche am Ort
KIRCHE AN VIELEN ORTEN GESTALTEN
Wandel möglich machen

Die pastoralen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen waren im ersten Halbjahr 2017 verpflichtend auf Fortbildung, den sogenannten Wandlungstagen. Thema war Kirche am Ort.

Das Mittagsgebet war gestaltet nach Texten der Kommunität von Iona/Schottland:

Wir halten inne
mitten am Tag.
Wir unterbrechen
unseren Weg,
wir unterbrechen
unser Denken.

Wir unterbrechen
uns selbst.
Wir sprechen
gemeinsam das
Mittagsgebet:

Gott,
in der Mitte
des Tages
sammeln wir
unsere
Gedanken.

Wir denken an dich.
Wenn wir Hunger
haben
auf halbem Weg -
du bist da und stärkst
uns an Leib und
Seele.

Auf den
Durststrecken
mitten am Tag -
du bist da und
erfrischst und mit
klarem Wasser.

Wir leben von dem,
was wir von dir
empfangen.

Gott wir danken dir.

AUGUST

GESTORBEN SIND
Richard Inkoferer
Anna Rosa Volz

GETAUFT WURDEN
Lisa Gompper
Maximilian Eberwein
Luca Rohrer
Paulina Franziska Schick

GEDENKEN AN UNSERE VERSTORBENEN
06.08. Georg & Margarete Fleischer; Bernhard Glietsch Heinz John; Maria Wolff
12.08. Hubert & Kurt Wolf; Ernst Wiest; Wilhelm & Maria Vogt
16.08. Heinz John
19.08. Josef & Franziska Borsutzki; Elisabeth, Hedwig, Anna, Magdalena, Gertrud, Hildegard, Maria & Josef Borsutzki; Werner Löffler; Lieselotte Lenz
23.08. Sofie & Franz Braun
26.08. Heinz John

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG
02.08. Maria Reichert (70)
Peter Stumpp (76)
03.08. Gerhart Ritter (81)
Manfred Ullmann (75)
04.08. Luigia Di Maggio (77)
Sieglinde Flatt (77)
05.08. Wilma John (86)
Anna Hepting (74)
06.08. Elisabeth Holub (89)
Albrecht Haaga (81)
Ursula Basler (79)
Camilla Brüderle (78)
08.08. Evica Mikus (90)
Frida Traub (73)
09.08. Ella Faller (85)
Manfred Faul (78)
Hermann Geitlinger (75)
10.08. Ursula Rominger (76)
2.08. Katharina Stolzenburg (70)
13.08. Kurt Patzak (86)
Elfriede Christ (80)
14.08. Rosa Dauenhauer (84)
Maria Rommel (72)
15.08. Marianne Weiblen (78)
Evelyne Wagner (73)
17.08. Christian Dauenhauer (89)
Ansgar Albrecht (79)
Werner Kurz (76)
Irmancik Katharina (71)
18.08. Gerda Lenz (79)
19.08. Katharina Wagner (91)
20.08. Engelbert Kaufmann (83)
21.08. Gerlinde Louis (73)
23.08. Johann Oster (90)
Thea Philipp (79)
24.08. Karl König (87)
Robert Dinyer (79)
25.08. Erika Hienstorfer (81)
Richard Maier (80)
Renate Sülzle (78)
26.08. Roswitha Bartsch (70)
Dragos Chariton (83)
Gisela Schlotterbeck (78)
29.08. Elisabeth Lehrmajer (87)
30.08. Dane Covic (79)
Arno Deiringer (76)
31.08. Waltraud Züfle (73)

IN ENGSTLATT:
05.08. Elisabeth Hajdu (85)
10.08. Lotte Fritz (73)
14.08. Maria Luise Volm (86)
25.08. Georg Schöller (75)
30.08. Otmar Bogenschütz (70)
31.08. Traude Mistele (72)

IN OSTDORF:
08.08. Johannes Bachmeier (80)
10.08. Heidelinde Dürringer (70)
20.08. Erika Buschmann (78)
24.08. Ingrid Haag (70)
25.08. Alexander Lontschar (77)
30.08. Erwin Fahrner (83)

Wer die Veröffentlichung seines Geburtstages nicht möchte, bitte im Pfarrbüro sagen (Tel. 967 100).

SEPTEMBER

GEDENKEN AN UNSERE VERSTORBENEN

02.09. Ernst Wiest
03.09. Heinz John; Maria Wolff; Helga Kappe
09.09. Hubert & Kurt Wolf
13.09. Heinz John; Josef & Franziska Borsutzki; Elisabeth, Hedwig, Anna, Magdalena, Gertrud, Hildegard, Maria & Josef Borsutzki; Werner Löffler; Lieselotte Lenz
17.09. Anni, Anton & Brigitte Krämer; Sina Barth
23.09. Fam. Galik; Fam. Mayke
24.09. Heinz John

Segen
Gott wird seine Engel
mit dir senden
und Gnade zu deiner
Reise geben.
Gott spricht:
Und siehe
ich bin mit dir
und will dich behüten,
wohin du ziehst
und will dich
wieder herbringen
in dein Land.
Denn ich will dich nicht
verlassen,
bis ich alles tue,
was ich dir zugesagt
habe.
(Genesis 24.40 und 28.15)

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

02.09. Erhard Kappe (79)
Reinhold Stremel (74)
Christa Marschall (73)
Monika Sauter (70)
03.09. Maria Genzel (76)
04.09. Marijan Lasta (79)
05.09. Maria Citrea Barbarito (70)
Christina Schneider (81)
Klaus Günter Nitsch (71)
06.09. Appolonia Pinker (90)
Gerhard Fehrenbacher (76)
07.09. Pauline Dieringer (89)
Johann Blömeling (86)
Margerita Fischer (71)
09.09. Lydia Schan (75)
10.09. Albert Stehle (84)
Roland Groner (80)
Christa Grotz (78)
Mihaly Stan (73)
11.09. Johann Kern (93)
Dragica Lasta (70)
12.09. Irma Alerborn (81)
13.09. Waltraud Riexinger (78)
Otto Schiess (75)
14.09. Brigitte Faul (84)
15.09. Helena Frank (95)
Editha Blochinger (78)
16.09. Mara Covic (83)
Marianne Lange (82)
17.09. Mathilde Rößner (71)
Gerhard Puschmann (81)
Gerlinda Völker (74)
18.09 Doris Marquardt (76)
19.09. Astrid-Maria Wagner (72)
Maria Grespan (71)
20.09. Irmgard Barbu (78)
Paul-Heinz Mößmer (75)
Ewald Oswald (85)
21.09. Terezija Stalter (83)
Johann Ostertag (79)
Maria-Luise Deiringer (76)
Eugen Schmid (74)
Dolores Hammann (73)
Jutta Tscheschlock (73)
22.09. Luise Efinger (79)
24.09. Dr. Helmut Schmid (81)
25.09. Liselotte Sting (82)
Avelina Fernandez (81)
Viktor Gerst (80)
26.09. Helmut Stehle (83)
27.09. Olga Müller (70)
Juliana Resch (87)
Anna Riediger (79)
28.09. Rolf Pfeifer (75)
29.09. Gertrud Czogalla (89)
30.09. Margot Hehnlein (95)
Jürgen Konzelmann (74)

IN ENGSTLATT:

17.09. Johanna Neureiter (85)
30.09. Jost Herion (72)

IN OSTDORF:

03.09. Udo Fuhrmann (75)
08.09. Kuno Belser (71)
23.09. Hansjörg Haag (73)
27.09. Margarethe Zoppi (80)
28.09. Manfred Fuhrmann (77)

Wer die Veröffentlichung seines Geburtstages nicht möchte, bitte im Pfarrbüro sagen (Tel. 967 100).

AUGUST

DIENSTAG, 01.08.
19.00 „Segen um sieben“ im Andachtsraum im Krankenhaus

MITTWOCH, 02.08.
9.00 Eucharistiefeier

DONNERSTAG, 03.08.
18.00 Rosenkranzgebet

FREITAG, 04.08.
9.35 Eucharistiefeier im Haus am Stettberg
keine Wortgottesfeier in Ostdorf

SAMSTAG, 05.08.
kein Gottesdienst in Balingen
18.30 Eucharistiefeier in Frommern

SONNTAG, 06.08.
VERKLÄRUNG DES HERRN
Evangelium: Mt 17,1-9
kein Gottesdienst in Engstlatt
9.00 Eucharistiefeier in Roßwangen
10.15 Eucharistiefeier in Balingen
11.45 Eucharistie auf Kroatisch

DIENSTAG, 08.08.
19.00 „Segen um sieben“
im Andachtsraum im Krankenhaus

MITTWOCH, 09.08.
9.00 Eucharistiefeier

DONNERSTAG, 10.08.
18.00 Rosenkranzgebet

FREITAG, 11.08.
9.35 Eucharistiefeier im Haus am Stettberg

SAMSTAG, 12.08.
18.30 Eucharistiefeier in Balingen

SONNTAG,13.08.
19. SONNTAG IM JAHRESKREIS
Evangelium: LMt 14,22-33
10.15 Eucharistiefeier in Frommern
kein Gottesdienst in Balingen
11.45 Eucharistiefeier auf Kroatisch

DIENSTAG, 15.08.
18.00 Eucharistiefeier auf Kroatisch
19.00 Eucharistiefeier in Frommern
19.00 „Segen um sieben“ im Andachtsraum im Krankenhaus

MITTWOCH, 16.08.
9.00 Eucharistiefeier

DONNERSTAG, 17.08.
18.00 Rosenkranzgebet

FREITAG, 18.08.
9.35 Eucharistiefeier im Haus am Stettberg

SAMSTAG, 19.08.
keine Eucharistiefeier in Balingen
18.30 Eucharistiefeier in Frommern

SONNTAG, 20.08.
20. SONNTAG IM JAHRESKREIS
Evangelium: Mt 15,21-28
10.15 Eucharistiefeier am Feldkreuz in Roßwangen mit Kräuterweihe
10.15 Eucharistiefeier in Balingen mit Kräuterweihe
11.45 Eucharistie auf Kroatisch

DIENSTAG, 22.08.
19.00 „Segen um sieben“ im Andachtsraum im Krankenhaus

MITTWOCH, 23.08.
9.00 Eucharistiefeier

DONNERSTAG, 24.08.
18.00 Rosenkranzgebet

FREITAG, 25.08.
keine Eucharistiefeier im Haus am Stettberg

SAMSTAG, 26.08.
KOLLEKTE FÜR UNSERE KIRCHL. GEBÄUDE
18.30 Eucharistiefeier in Balingen
18.30 Eucharistiefeier in Roßwangen

SONNTAG, 27.08.
21. SONNTAG IM JAHRESKREIS
KOLLEKTE FÜR UNSERE KIRCHL. GEBÄUDE
Evangelium: Mt 16,13-20
10.15 Eucharistiefeier in Balingen
10.15 Eucharistiefeier in Frommern
11.45 Eucharistiefeier auf Kroatisch

DIENSTAG, 29.08.
19.00 „Segen um sieben“ im Andachtsraum im Krankenhaus

MITTWOCH, 30.08.
9.00 Eucharistiefeier

DONNERSTAG, 31.08.
18.00 Rosenkranzgebet

SEPTEMBER

FREITAG, 01.09.
9.35 Eucharistiefeier im Haus am Stettberg
19.00 Wortgottesfeier in Ostdorf

SAMSTAG, 02.09.
18.30 Eucharistiefeier in Balingen

SONNTAG, 03.09
22. SONNTAG IM JAHRESKREIS
Evangelium: Mt 16,21-27
9.00 Eucharistiefeier in Roßwangen mit Taufe von Luca Klärer und Laura Breitsprecher
10.15 Eucharistiefeier in Balingen
11.45 Eucharistie auf Kroatisch

DIENSTAG, 05.09.
19.00 „Segen um sieben“ im Andachtsraum im Krankenhaus

MITTWOCH, 06.09.
9.00 Eucharistiefeier

DONNERSTAG, 07.09.
18.00 Rosenkranzgebet

FREITAG, 08.09.
9.35 Eucharistiefeier im Haus am Stettberg

SAMSTAG, 09.09.
KOLLEKTE ZUM WELTTAG DER KOMMUNIKATIONSMITTEL
18.30 Eucharistiefeier in Balingen
18.30 Eucharistiefeier in Roßwangen

SONNTAG,10.09.
23. SONNTAG IM JAHRESKREIS
KOLLEKTE ZUM WELTTAG DER KOMMUNIKATIONSMITTEL
Evangelium: Mt 18,15-20
9.00 Eucharistiefeier in Engstlatt
10.15 Eucharistiefeier in Balingen
10.15 Eucharistiefeier in Frommern
11.45 Eucharistiefeier auf Kroatisch

DIENSTAG, 12.09.
19.00 „Segen um sieben“ im Andachtsraum im Krankenhaus

MITTWOCH, 13.09.
9.00 Eucharistiefeier

DONNERSTAG, 14.09.
18.00 Rosenkranzgebet

FREITAG, 15.09.
9.35 Eucharistiefeier im Haus am Stettberg

SAMSTAG, 16.09.
18.30 Eucharistiefeier in Balingen
18.30 Eucharistiefeier in Frommern

SONNTAG, 17.09.
24. SONNTAG IM JAHRESKREIS
Evangelium: Mt 18,21-35
9.00 Eucharistiefeier in Roßwangen mit Taufe von Lena Schäfer
10.15 Eucharistiefeier in Balingen
10.15 Kinderkirche
10.15 Eucharistiefeier in Endingen
11.45 Eucharistie auf Kroatisch

DIENSTAG, 19.09
19.00 „Segen um sieben“ im Andachtsraum im Krankenhaus

MITTWOCH, 20.09.
9.00 Eucharistiefeier

DONNERSTAG, 21.09.
17.00 Eucharistiefeier in der Seniorenresidenz an der Eyach
18.00 Rosenkranzgebet

FREITAG, 22.09.
9.35 Eucharistiefeier im Haus am Stettberg
16.00 Eucharistiefeier im Gerhard-Rehm-Haus in Engstlatt

SAMSTAG, 23.09
CARITAS-KOLLEKTE
17.30 Kleinkinderwortgottesdienst
18.30 Eucharistiefeier in Balingen
18.30 Eucharistiefeier in Roßwangen

SONNTAG, 24.09.
25. SONNTAG IM JAHRESKREIS
CARITAS-KOLLEKTE
Evangelium: Mt 20,1-16a
10.15 Eucharistiefeier in Balingen
10.15 Kinderkirche
10.00 ökumenischer Gottesdienst in der Festhalle in Frommern
11.45 Eucharistiefeier auf Kroatisch

DIENSTAG, 26.09.
19.00 „Segen um sieben“ im Andachtsraum im Krankenhaus

MITTWOCH, 27.09.
9.00 Eucharistiefeier

DONNERSTAG, 28.09.
18.00 Rosenkranzgebet

FREITAG, 29.09.
9.35 Eucharistiefeier im Haus am Stettberg

SAMSTAG, 30.09.
13.30 Taufe von Franziska Deschler, Lukas Kommer und Jannis Luppold
18.30 Eucharistiefeier in Balingen
18.30 Eucharistiefeier zum Erntedank, gestaltet von den Pfadfindern in Frommern

SONNTAG, 01.10. ERNTEDANK
26. SONNTAG IM JAHRESKREIS
Evangelium: Mt 21,28-32
9.00 Eucharistiefeier in Engstlatt
9.00 Eucharistiefeier in Roßwangen
10.15 Eucharistiefeier in Balingen
11.45 Eucharistie auf Kroatisch

DIE ZWEITE VORSITZENDE WILL HOCH HINAUS

EINDRÜCKE VOM GEMEINDEFEST

MINIFREIZEIT

AUFNAHME UNSERER NEUEN MINIS

ABSCHLUSSFEST VOM NEUEN WEG

GRILLFEST DES JUGENDAUSSCHUSSES

GEBURTSTAG UND PRIESTERJUBILÄUM VON PFARRER BRAUN